

Bericht zur Bildungsfahrt 2015 nach Aurich/ Klassen SFSP 1.1 und 1.2

Die Schüler_innen der BBS 1 im Fachbereich Sozialpädagogik nahmen vom 08. Juni bis zum 10. Juni 2015 an einer Bildungsfahrt nach Aurich teil. Die Lernenden konnten sich im Themenbereich „Work-Life-Balance“ weiterbilden.

Work-Life-Balance beschäftigt sich mit dem Thema Einteilung und Abwechslung zwischen Beruf und persönlicher Freizeit. Ulrike Seinen-Schatz erklärte den Ablauf des Programms und stellte das Thema „Burnout“ vor. Dafür legte sie verschiedenfarbige Zettel mit der beschriebenen Seite nach unten auf den Boden. Auf jedem Zettel war eine Tatsache, ein Zitat, eine Behauptung oder das Wort „Pause“ abgedruckt. Die Schüler_innen wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe durfte sich eine Spielfigur und einen Würfel aussuchen. Die Gruppen würfelten und die Spielfiguren wurden um die Anzahl der Augen auf dem Würfel auf einen anderen Zettel weitergestellt. Dieser Zettel wurde daraufhin genommen und in der Gruppe diskutiert. Als das Spiel beendet war, stellte jede Gruppe einen für sie wichtigen Zettel kurz vor und das Plenum klärte Rückfragen. Es wurden viele neue Erkenntnisse über das Thema „Burnout“ mitgenommen. Am Abend hatten die Schüler_innen Zeit für persönliche Unternehmungen. Die Lernenden hatten die Möglichkeit in dem Europahaus zu essen, da das Programm mit Vollpension gebucht wurde.

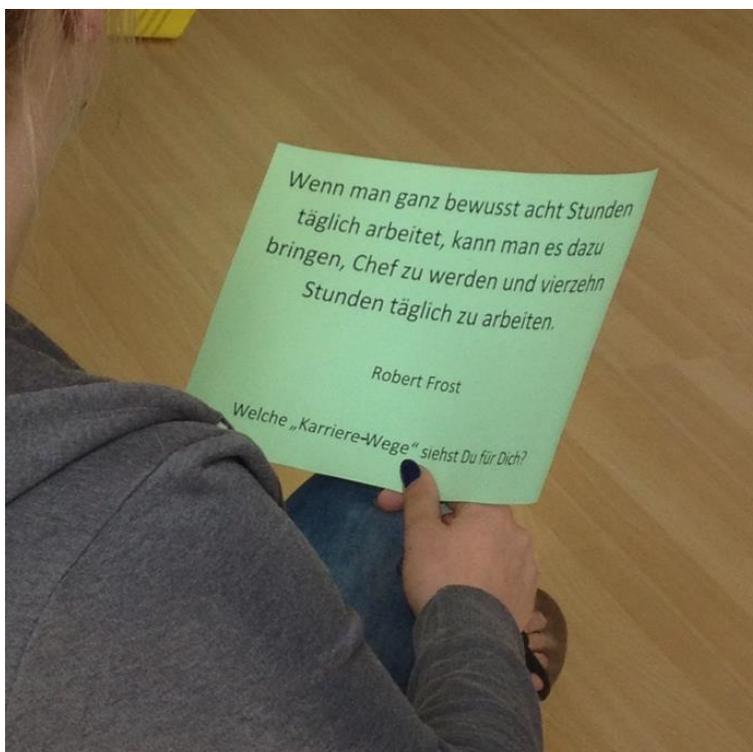


Anhand einer Liste mit Eigenschaften, welche „Werte“ genannt wurden, z.B. Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Liebe und Freundschaft, sollten die Schüler_innen darüber nachdenken, welche für sie am grundlegend sind. Die wichtigsten Werte wurden in den Gruppen diskutiert. Anschließend begann die Wertebörse, das Highlight der Bildungsfahrt. Herr Ernstson wurde zum aktiven und sehr engagierten Aktionär, der mit Worten und Angeboten versuchte, jeden einzelnen Wert an die Frau zu bringen. Jede Gruppe bekam einen bestimmten Betrag Spielgeld, mit dem die Werte ersteigert werden konnten. Alle Beteiligten haben an dieser Aufgabe viel Freude gezeigt. Einige Werte (z.B. Ehrlichkeit, Liebe, Freundschaft, Vertrauen, usw.) wurden sehr hoch gehandelt, einige jedoch mit niedrigeren Beträgen verkauft. Bei diesen beiden Übungen ging es um das eigene Empfinden der Schüler_innen und was ihnen persönlich sehr wichtig war. Anschließend sprachen die Teilnehmer_innen darüber, wie sie die 24 Stunden eines jeden Tages verbringen. Wieder in Gruppenarbeit besprachen sie ihre doch sehr unterschiedlichen Tagesabläufe. Dabei wurde deutlich, dass der größte Teil der Schüler_innen sehr viele Arbeitsphasen hat und nur wenig Freizeit. Zum Abschluss wurde noch das Geschicklichkeitsspiel „Zauberstab“ gespielt. Hierbei sollten sich zwei Reihen gegenüber stellen. Alle streckten ihre Zeigefinger nach vorne. Dann wurde der „Zauberstab“ auf die Zeigefinger gelegt und die Reihen mussten versuchen, den Stab auf den Boden zu legen, ohne das die Finger den Kontakt zum Stab verlieren.



Um 12.30 Uhr endete das Seminar und es gab Mittagessen. Den Nachmittag konnten die Schüler_innen selbst gestalten. Um 19.30 Uhr trafen sich alle wieder, und es wurde gegrillt. Der Abend nach dem Essen konnte wieder frei gestaltet werden. Einige gingen auf ihre Zimmer, einige nutzten die Sauna im Haus und wieder andere versammelten sich im Pavillon, um Spiele zu spielen. Der Tag war spannend, gerade durch die Wertebörse!

Am Mittwoch frühstückten die Schülerinnen um 8.00 Uhr und um 9.00 Uhr begann das Seminar. Zum Anfang stellten sie alle kurz dar, was sie sich unter Arbeit vorstellen. In Gruppenarbeit besprachen die Teilnehmer anschließend die Bedeutung von Arbeit im Laufe der Zeit. Als nächstes bildeten die Schüler_innen neue Gruppen und erstellten ein Plakat, auf dem sie aufzeigten, was für sie „gute Arbeit“ bedeutet. Dies wurde hinterher im Plenum vorgestellt. Anschließend bekamen die Lernenden noch Arbeitsblätter zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen“. Hier waren unter anderem drei Statistiken abgebildet: Berufstätige Männer und Frauen ohne Kinder, berufstätige Männer und Frauen mit einem Kind und berufstätige Männer und Frauen mit zwei oder mehreren Kindern. Der Unterschied zwischen den drei Statistiken war erstaunlich. Zu dem Text auf den Blättern wurden fünf Fragen gestellt, welche in Gruppen bearbeitet werden sollten.



Zum Abschluss besprachen die Teilnehmer_innen noch einmal die Inhalte der vergangenen Tage und stellten sich in einen Kreis. Sie fassten sich alle an den Händen und Ulrike zählte bis drei. Alle sollten zu einer bestimmten Person laufen, und dieser etwas wünschen, indem drei Mal um diese Person herumgelaufen und still der Wunsch formuliert wurde. Die Gruppe verabschiedete sich von Ulrike und trat dann die Heimfahrt an. Die Schülerinnen fanden es schade, dass aufgrund der knappen Zeit die Lösungsmöglichkeiten, mit denen man Stress abbauen kann, zu wenig behandelt werden konnten. Aber alles in allem war das Programm gut geplant, und jeder von den Schüler_innen konnte etwas für sich mitnehmen. Auch alle Freizeitmöglichkeiten im Europahaus waren ansprechend, z.B. die Sauna oder das „Kneipen“ am Morgen. Der Bildungsgang Sozialpädagogik freut sich über weitere Kooperation mit dem Europahaus Aurich.

Verfasser_innen des Artikels: Kyra Potratz, Marcel Wieck, Wiebke Kretzschmar, Tabea Sauter, Marlien Radtke, Merle Spannuth

